

Hebammen in Berlin

Jede Frau hat einen gesetzlichen Anspruch auf Hebammenhilfe, mindestens bis zum Ende des 9. Lebensmonats des Kindes bzw. bis zum Ende der Stillzeit.

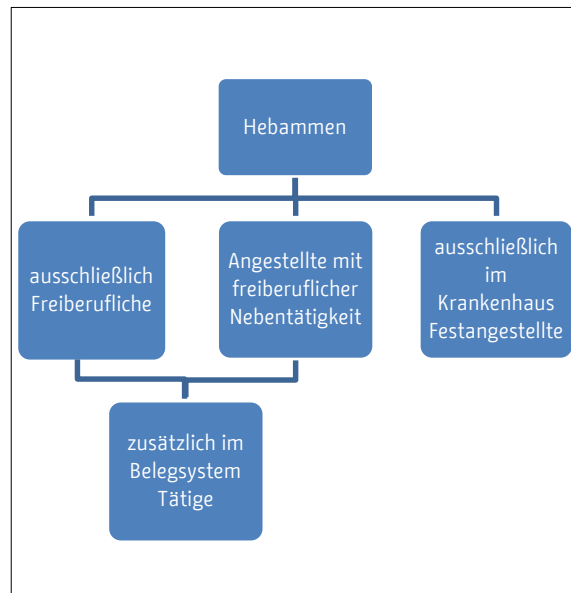
Die Arbeit der Hebammen¹ umfasst neben Beratungen zur Familienplanung, Schwangerenvorsorge und Hilfe bei Schwangerschaftsbeschwerden eine ganzheitliche Betreuung während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit. Darüber hinaus gehören die Begleitung und Nachsorge von Fehlgeburten sowie Totgeburten zum Angebotspektrum der Hebamme.

Ein Großteil der von den Hebammen angebotenen Leistungen steht für gesetzlich Krankenversicherte kostenfrei zur Verfügung.

Formen der Beschäftigungsverhältnisse

Hebammen haben die Möglichkeit sowohl selbständig tätig zu sein (ausschließlich freiberuflich oder neben einer sozialversicherungspflichtigen Anstellung in geburtshilflichen Abteilung von Krankenhäusern oder in hebammengeleiteten Einrichtungen) als auch sozialversicherungspflichtig im Krankenhaus festangestellt zu arbeiten. Darüber hinaus besteht für freiberuflich tätige Hebammen die Möglichkeit, im Belegsystem² im Krankenhaus Entbindungen durchzuführen (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Übersicht über Beschäftigungsformen



Darstellung: SenGPG - I A -

Anzahl der Hebammen seit 2007 gestiegen

Die Zahl der beim Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) gemeldeten freiberuflich tätigen Hebammen ist seit 2007 gestiegen. Vor 10 Jahren waren berlinweit 706 Hebammen registriert, 2016 waren es 1.021. Seit 2013 arbeiteten in Berlin 4-6 % der freiberuflichen Hebammen zusätzlich im Belegsystem (2016: 36 Beleghebammen).

Neben den freiberuflich tätigen Hebammen stehen den (werdenden) Eltern in den Krankenhäusern festangestellte Hebammen zur Seite. Innerhalb der vergangenen 10 Jahre stieg die Zahl um 23,5 % auf 431 im Jahr 2016.

Somit waren 2016 in Berlin insgesamt 1.452 Hebammen tätig, 37,6 % mehr als im Jahr 2007 (1.055) (vgl. Tabelle 1³).

1 Da in Berlin keine männlichen Entbindungspfleger registriert sind, wird der weibliche Begriff „Hebamme“ verwendet.
 2 „Beleghebammen sind freiberufliche Hebammen, die mit dem jeweiligen Krankenhaus einen Vertrag abgeschlossen haben. Das bedeutet, sie können mit ihren zu betreuenden Schwangeren für die Geburt in die Klinik kommen und die dortigen ärztlichen und pflegerischen Leistungen nutzen. Diese Variante hat den Vorteil, dass sich Frau und Hebamme bereits in der Schwangerschaft kennenlernen können. Die Betreuung vor, bei und nach der Geburt bleibt in einer Hand. Je nach Auslastung der Hebamme kann die Intensität der Betreuung vor und nach der Geburt variieren.“ (vgl.: <http://www.berliner-hebammenverband.de/de/eltern/hebammenhilfe/geburt/krankenhaus.html>)
 3 Mehrfachnennungen möglich.

Tabelle 1:
Hebammen in Berlin 2007 - 2016 (Stichtag: 31.12.)

Jahr	Hebammen						
	insgesamt	hauptamtlich im Krankenhaus Festangestellte	freiberuflich Tätige				
			gemeldete Hebammen	davon Aktivität gemeldet			
				absolut	davon		
ausschließlich freiberuflich		angestellt mit freiberuflicher Nebentätigkeit					
2016	1.452	431	1.021	693	485	208	
2015	1.344	417	927	698	482	216	
2014	1.202	411	791	696	482	214	
2013	1.191	372	819	659	445	214	
2012	1.107	357	750	617	412	205	
2011	1.068	367	701	579	388	191	
2010	1.030	386	644	627	406	221	
2009	1.103	350	753	594	377	217	
2008	1.040	350	690	626	397	229	
2007	1.055	349	706	615	390	225	

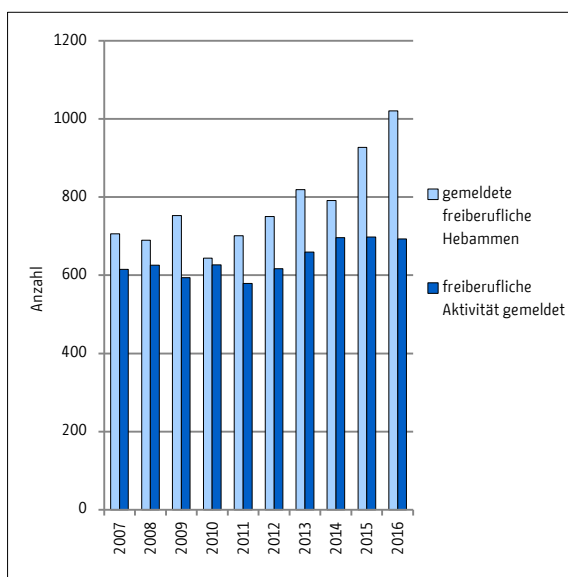
Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg / LAGeSo Berlin / SenGPG / Berechnung und Darstellung: SenGPG - I A -

Gemeldete versus aktive Hebammen

Innerhalb der letzten 10 Jahre stieg sowohl die Anzahl der beim LAGeSo gemeldeten als auch die der Hebammen, die der für Gesundheit zuständigen Senatsverwaltung eine aktive Tätigkeit gemeldet

haben. Weiterhin veränderte sich der Anteil der Hebammen mit Meldung einer Aktivität an allen beim LAGeSo registrierten Hebammen seit 2007. Obwohl im Jahr 2016 gegenüber 2007 etwa 12,7 % mehr freiberufliche Hebammen eine Aktivität gemeldet haben, ist der Anteil an den registrierten Hebammen mit 67,9 % gegenüber den Vorjahren weitaus geringer ausgefallen (2015: 75,3 %) (vgl. Abbildung 2). Differenzen zwischen den Zahlen sind darauf zurückzuführen, dass sich aufgrund von Krankheit, Schwangerschaft o.ä. inaktive Hebammen selten beim LAGeSo abmelden. Weiterhin melden vereinzelt Hebammen ihre geleisteten Tätigkeiten nicht der zuständigen Senatsverwaltung, was dazu führt, dass sie als inaktiv in die von der für Gesundheit zuständigen Senatsverwaltung erhobene Statistik einfließen.

Abbildung 2:
Gemeldete freiberuflich tätige Hebammen und aktiv tätige Hebammen in Berlin 2007 - 2016



Datenquelle: LAGeSo Berlin / SenGPG / Berechnung und Darstellung: SenGPG - I A -

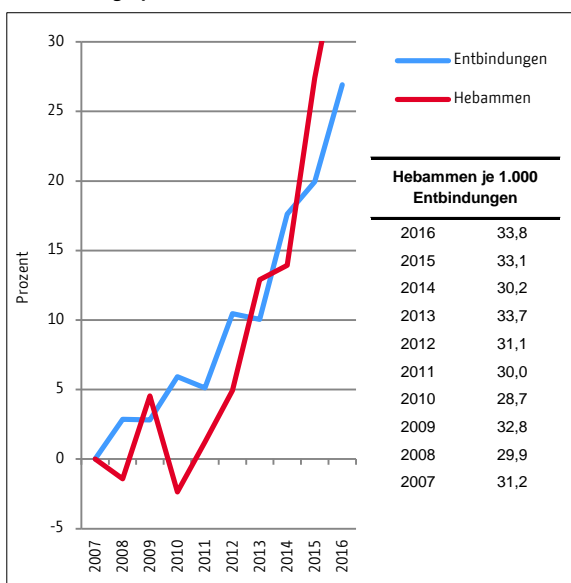
Anstieg der Entbindungen seit 2007

Neben der Zahl der Hebammen folgt auch die Anzahl der in Berlin durchgeführten Entbindungen seit 2007 einem steigenden Trend. Aus den Angaben der Berliner Krankenhäuser und der in Berlin freiberuflich tätigen Hebammen wurden im Jahr 2007 insgesamt 33.849 Entbindungen gezählt, 2016 waren es 42.964. Dies ergibt einen Zuwachs um 26,9 %. Die Zahl der Hebammen ist im gleichen Zeitraum um 37,6 % gestiegen. Auf 1.000 Entbindungen kommen aktuell 33,8 Hebammen (2007: 31,2). In den vergangenen 10 Jahren lagen die Veränderungen der Entbindungszahlen gegenüber dem jeweiligen Vorjahr bei durchschnittlich + 2,7 %. Zur Verbesserung der aktuellen Versorgungssituation in den Berliner Geburtskliniken fand auf Initiative der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung ein „Runder Tisch Geburtshilfe“ statt. Im Ergebnis wurde am 22.02.2018 das

gemeinsame „Berliner Aktionsprogramm für eine sichere und gute Geburt“ im Abgeordnetenhaus beschlossen.

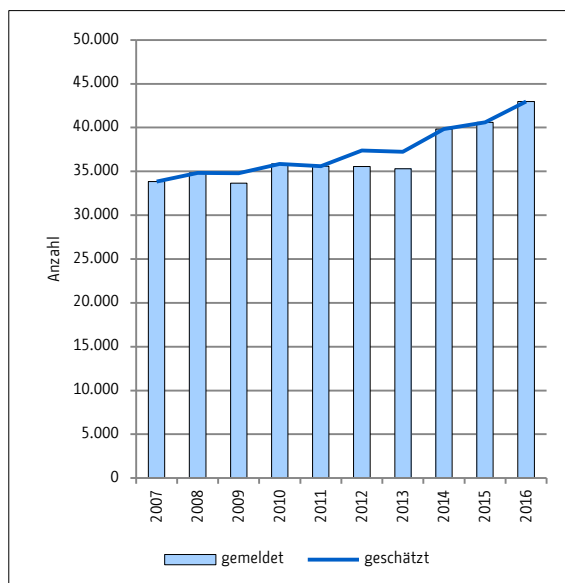
Mit Ausnahme der Jahre 2009 (-0,1 %), 2011 (-0,8 %) und 2013 (-0,4 %) war stets ein Zuwachs zum jeweiligen Vorjahr zu verzeichnen. Am stärksten fiel dieser in den Jahren 2014 (+6,9 %) und 2016 (+5,8 %) aus. Die teilweise starken Sprünge hängen mit Diskontinuitäten bei der Datenübermittlung (Landesstatistik GebGyn) in den Jahren 2009, 2012 und 2013 zusammen. Für eine valide Darstellung im Zeitverlauf wurden die nichtübermittelten Werte geschätzt. Dafür wurde der Mittelwert des Vor- und darauffolgenden Jahres berechnet (vgl. Abbildung 3 und 4).

Abbildung 3:
Prozentualer Anstieg der Entbindungs- und Hebammenzahlen seit 2007 (Basisjahr) - 2016 in Berlin (Ereignisprinzip) und Hebammen je 1.000 Entbindungen
 - geschätzte Entbindungszahlen (Hochrechnung der Nichtmeldungen)



Datenquelle: LAGESo Berlin / SenGPG / Berechnung und Darstellung: SenGPG - I A -

Abbildung 4:
Entbindungen (Ereignisprinzip) 2007 - 2016 in Berlin
 - gemeldet sowie geschätzt (Hochrechnung der Nichtmeldungen)



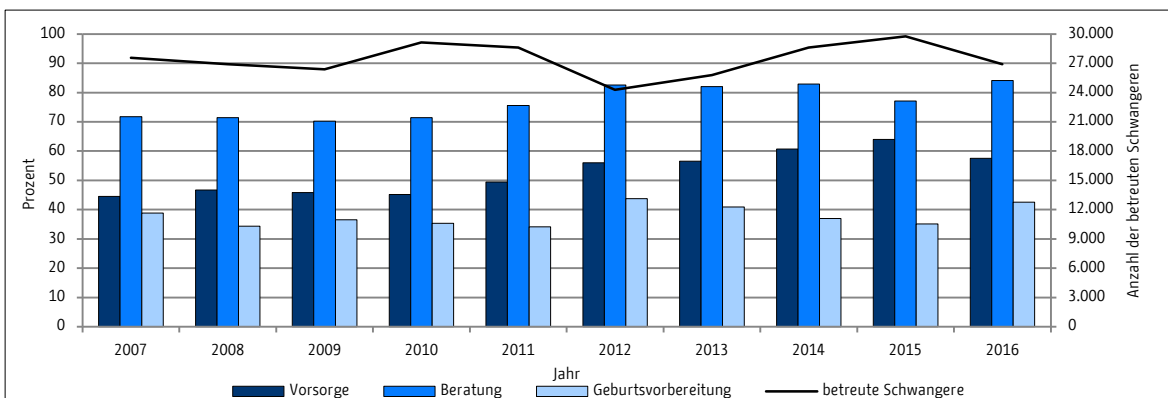
Datenquelle, Berechnung und Darstellung: SenGPG - I A -

Vor- und Nachsorge durch freiberuflich tätige Hebammen

Die Anzahl der durch Hebammen betreuten Schwangeren hat in den letzten 10 Jahren zugenommen; Ausreißer war das Jahr 2012 mit über 5.000 betreuten Schwangeren weniger gegenüber dem Vorjahr. Dieser Einbruch hängt mit der in Zusammenarbeit mit dem Hebammenverband durchgeführten

Abbildung 5:
Anzahl der durch freiberufliche Hebammen betreuten Schwangeren und Anteil ausgewählter in Anspruch genommener Leistungen in Berlin 2007 - 2016

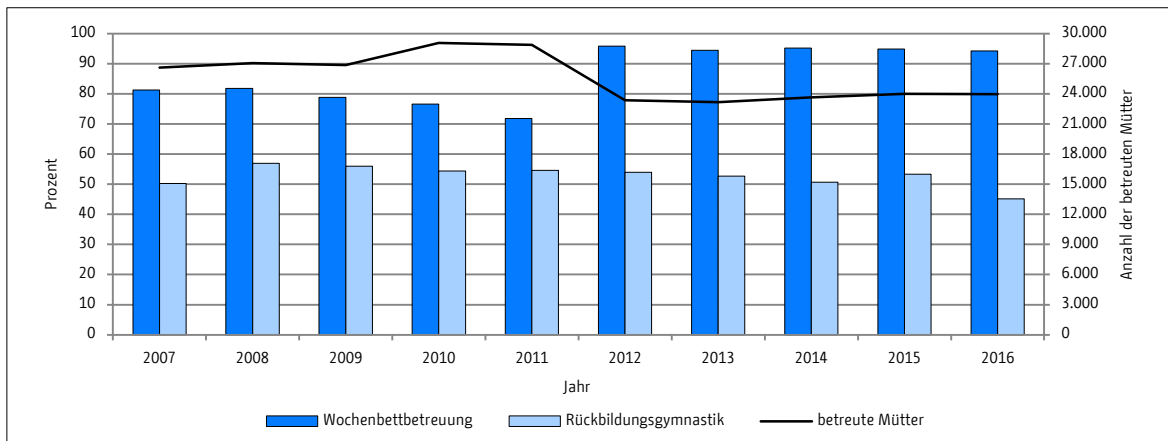
- Anzahl absolut und in %



Datenquelle, Berechnung und Darstellung: SenGPG - I A -

methodischen Anpassung des Erhebungsbogens der für Gesundheit zuständigen Senatsverwaltung zusammen. Weiterhin ist ein kontinuierlicher Anstieg der Inanspruchnahme von Vorsorgeangeboten seitens der Schwangeren erkennbar. Entsprechend ist auch die Zahl der betreuten Mütter seit 2007 gestiegen. Der erkennbare Rückgang im Jahr 2012 ist ebenfalls begründet in der methodischen Anpassung. Für den höheren Anteil der Mütter, die eine Wochenbettbetreuung durch eine Hebamme in Anspruch genommen haben, ist ebenfalls die Modifizierung verantwortlich. Hinsichtlich des Anteils der Mütter, die Rückbildungskurse besuchten, waren in den vergangenen 10 Jahren kaum Veränderungen zu verzeichnen (vgl. Abbildung 6).

Abbildung 6:
Anzahl der durch freiberufliche Hebammen betreuten Mütter und Anteil ausgewählter in Anspruch genommener Leistungen in Berlin 2007-2016
- Anzahl absolut und in %

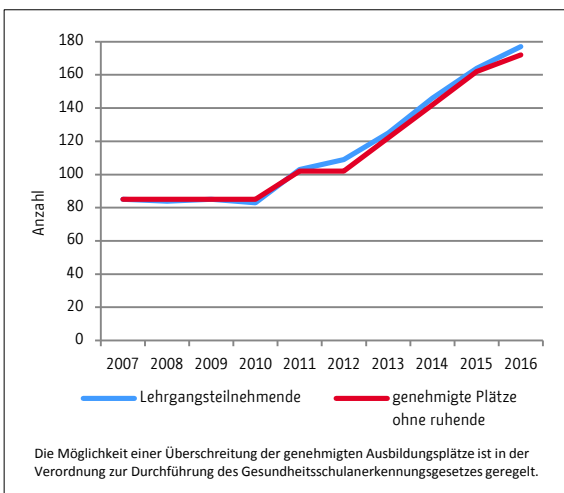


Datenquelle, Berechnung und Darstellung: SenGPG - I A -

Ausbildung zur Hebamme

Die 3-jährige Ausbildung zur Hebamme findet an staatlich anerkannten Hebammenschulen bzw. Gesundheitsfachschulen statt. Drei der insgesamt 58 bundesweiten Standorte befinden sich in Berlin.

Abbildung 7:
Ausbildungsplätze und Lehrgangsteilnehmende in Berlin 2007 - 2016
- absolut



Datenquelle: LAGeSo / Berechnung und Darstellung: SenGPG - I A -

Die Zahl der Auszubildenden hat seit 2007 stetig zugenommen. Im Jahr 2007 ließen sich in Berlin 85 Schülerinnen zur Hebamme ausbilden, 2016 waren es über 170 (vgl. Abbildung 7). Seit dem Wintersemester 2013/2014 besteht die Möglichkeit einen 8-semesterigen dualen Vollzeitstudiengang zu belegen und neben dem Abschluss als „Bachelor of Science“ auch die Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung „Hebamme/Entbindungspfleger“ zu erlangen. In Berlin wird dieser Modellstudiengang an der Evangelischen Hochschule Berlin in Kooperation mit dem St. Joseph Krankenhaus angeboten. Weiterhin nutzen bereits examinierte Hebammen die Möglichkeit, vorhandene Kompetenzen anrechnen zu lassen und direkt in das 5. Semester des Studiengangs einzusteigen. Laut

der Evangelischen Hochschule Berlin haben im Sommersemester 2017 die ersten 13 Absolventinnen das Studium erfolgreich abgeschlossen, 86 Studentinnen waren im Studiengang Hebammenkunde immatrikuliert. In Umsetzung EU-rechtlicher Vorgaben ist die Hebammenausbildung bis zum Januar 2020 grundlegend in Richtung einer akademischen Ausbildung zu überarbeiten.